

## Die Ergebnisse der 7 Qualitätsbereiche im Einzelnen

### **„Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule**

Vor dem Hintergrund der kirchlich-konfessionellen Ausrichtung entspricht es dem Selbstverständnis der Schule, dass neben die unterrichtliche Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung gleichberechtigt die Förderung des Einzelnen im Sinne einer umfassenden Menschenbildung tritt. Dementsprechend unterstützt die Schule vorbildlich die Ausbildung personaler Kompetenzen. Zur Sicherung der Schlüsselkompetenzen sind weitere verbindliche Verabredungen über den Unterricht und seine einheitliche Gestaltung notwendig. Entwicklungsbedarfe bestehen insbesondere in der Ausschärfung des selbstständigen Lernens und Handelns (Vermittlung von Methoden und Arbeitstechniken, Kooperatives Lernen, Medienkompetenz).

Alle Beteiligten äußern eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Schule. Schülerinnen und Schüler fühlen sich umfassend betreut und beraten. Eltern betonen in besonderer Weise das soziale Klima in einem überschaubaren System. Die Lehrkräfte schätzen ebenso das soziale Miteinander, die Unterrichtsorganisation aber auch die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten.

### **Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht**

In diesem Qualitätsbereich zeigt das Bewertungsprofil des Don Bosco-Gymnasiums hinsichtlich der schulinternen Lehrpläne und des Leistungskonzepts, der fachlich-didaktischen Gestaltung des Unterrichts, der Lernumgebung und Lernatmosphäre im Unterricht sowie der Individuellen Förderung eine weitgehend den Kriterien entsprechende Qualität (mehr Stärken als Schwächen). Der Aspekt der Schülerberatung und –betreuung ist vorbildlich ausgeprägt. Hinsichtlich des schüleraktivierenden Lernens zeigt sich ein Handlungsfeld dieses Qualitätsbereiches.

Die Schule legt für alle Fächer der Sekundarstufe I schuleigene Lehrpläne vor, die in unterschiedlicher Qualität die Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrpläne berücksichtigen. Optimierungsmöglichkeiten sind hinsichtlich gemeinsam verabredeter Unterrichtsvorhaben in Verbindung mit Lern- und Unterrichtsmethoden gegeben.

Die Schule hat für die meisten Fächer – in unterschiedlicher Differenzierung - Angaben zur Leistungsbewertung vorgelegt. Im Hinblick auf die geforderte Kompetenzorientierung und weitere Funktionen der Leistungsbewertung, wie Feedback über den durchgeführten Unterricht zu erhalten, die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und Auskünfte über individuelle Lernfortschritte zu geben, bestehen für nahezu alle Fächer noch Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Die differenzierte Betrachtung und Analyse der Bewertung des beobachteten Unterrichts ergibt ein breit gefächertes Profil mit wichtigen Detailinformationen zum Stand und zu den Handlungsfeldern der Unterrichtsentwicklung. Die Auswertung zur fachlichen und didaktischen Gestaltung des Unterrichts (2.3) zeigt überall erwartungsgemäß erfüllte Indikatoren und Kriterien. Beispiele für angemessen umgesetzte Indikatoren sind der Anwendungsbezug, die Verständlichkeit und Passung der Aufgabenstellungen und die klaren Instruktionen durch die Lehrkräfte.

Die Auswertung des Qualitätsaspektes 2.4 „Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“, der die schüleraktivierende Unterrichtsgestaltung prüft, zeigt auf der Ebene der Indikatoren eine Umsetzung mit mehr Schwächen als Stärken. Entwicklungsbedarf besteht u. a. in der Ausweitung der Angebote zur Unterstützung individueller Lernwege und den Gelegenheiten zu selbstständigem Lernen. Ein weiteres Handlungsfeld liegt in der Gestaltung funktionaler Plenumsphasen.

Im Qualitätsaspekt 2.5 „Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre“ sind alle Qualitätskriterien erwartungsgemäß erfüllt, das Unterrichtsklima im Besonderen kann als vorbildlich bezeichnet werden. Beispiele hierfür sind die herausragende gegenseitige Wertschätzung und das förderliche, ermutigende pädagogische Handeln der Lehrkräfte.

Die schulischen Maßnahmen zum Aspekt 2.6 „Individuelle Förderung und Unterstützung“ sind an der Schule noch nicht über alle Jahrgänge systemisch angelegt. Instrumente der Förderdiagnostik sind nur in geringen Ansätzen vorhanden. Eine systematisch angelegte individuelle Förderplanung für Schülerinnen und Schüler ist kaum erkennbar.

Die Schule besitzt ein von allen Beteiligten hoch akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler, u. a. in Kooperation mit außerschulischen Beratungsstellen. Die konzeptionell umfassende Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf den Übergang von der Schule in Studium oder Beruf ist etabliert. Dazu zählen u. a. das Berufsorientierungspraktikum und die Unterstützung der Schule durch zahlreiche Kooperationspartner.

### **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

Im diesem Qualitätsbereich erhält das Don Bosco-Gymnasium in den Aspekten „Lebensraum Schule“, „Soziales Klima“, „Partizipation“ und „außerschulische Kooperation“ eine vorbildliche Bewertung. Den Erwartungen der Qualitätsanalyse gemäß wird der Aspekt „Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes“ bewertet.

Die Ausrichtung und Gestaltung des Lebensraumes Schule auf die spezifischen Bedarfe der Schülerschaft gelingt der Schule in guter Qualität. Eine große Zahl facettenreicher Arbeitsgemeinschaften bieten Schülerinnen und Schülern sehr gute Möglichkeiten, sich interessengestützt weiterzubilden.

Freundlichkeit, Respekt, Offenheit und Toleranz bestimmen den Umgang aller am Schulleben Beteiligten.

Die Anlage und die Ausstattung des im Jahre 1928 errichteten und in verschiedenen Bauabschnitten bis 1979 weiterentwickelten Schulgebäudes bieten die notwendigen Rahmenbedingungen für einen methodisch-didaktisch erwartungsgemessenen Schulbetrieb und bilden einen ansprechenden Lern- und Lebensraum für die Schülerinnen und Schüler.

### **Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement**

Aufgrund der derzeit geltenden Regelungen werden die Bewertungen der Qualitätskriterien im Qualitätsaspekt 4.1 ohne textliche Erläuterung veröffentlicht.

In diesem Qualitätsbereich zeigt das Bewertungsprofil des Don Bosco-Gymnasiums hinsichtlich der Unterrichtsorganisation und Qualitätsentwicklung eine den Erwartungen der Kriterien entsprechende Qualität. Die Aspekte „Führungsverantwortung der Schulleitung“ und „Ressourcenmanagement“ werden mit der Stufe „vorbildlich“ bewertet.

Das Don Bosco-Gymnasium organisiert den Unterricht, soweit für das Qualitätsteam nachvollziehbar, gemäß den rechtlichen Vorgaben der Studententafel für das Gymnasium und nutzt dabei Gestaltungsspielräume. Die Organisation des Vertretungsunterrichts gelingt der Schule organisatorisch und inhaltlich, so dass auch in Vertretungsfällen in der Regel eine kontinuierliche Unterrichtsarbeit gewährleistet ist.

Qualitätsentwicklung bezieht sich am Don Bosco-Gymnasium vorwiegend auf die Arbeit in Projekten, nicht jedoch auf Unterrichtsentwicklung. Ein übergreifendes Konzept für die Gestaltung von Unterricht liegt nicht vor. Die Teamarbeit im Kollegium wird im Rahmen einer informellen Gesprächskultur gepflegt.

### **Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte**

Sowohl der Personaleinsatz, die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen als auch die Kooperation der Lehrkräfte werden vom Qualitätsteam als „eher stark als schwach“ bewertet. Die Schule nutzt die Interessen und Kompetenzen der Lehrkräfte systematisch um die Schulentwicklung voran zu bringen. Neue Mitglieder des Kollegiums werden im Rahmen bestehender Strukturen eingearbeitet und von den jeweiligen Fachteams begleitet. Eine konzeptionelle Absicherung fehlt.

Die Schule besitzt kein übergeordnetes Fortbildungskonzept, das gleichermaßen schulinterne wie individuelle Lehrerfortbildungen berücksichtigt. Handlungsbedarfe bestehen in der Systematisierung von Fortbildungen und des damit verbundenen Anspruchs, die Ergebnisse von Fortbildungen auf ihre unterrichtsbezogene Wirksamkeit hin zu überprüfen.

Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses. Alle interviewten Gruppen bestätigen, die Informationsinstrumente würden von den Beteiligten gewissenhaft und regelmäßig genutzt, der Informationsfluss gelinge umfassend und reibungslos. Das fachbezogene, gemeinsame Nutzen der Ergebnisse von Fortbildungen hat die Schule stärker in den Blick zu nehmen.

### **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

In ihrer Schulprogrammarbeit sowie in der Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplanung arbeitet die Schule den Erwartungen gemäß. Der Aspekt systemischer Maßnahmen zur schulinternen Evaluation ist „eher schwach als stark“ ausgeprägt.

Das Schulprogramm aus dem Jahre 2005 stellt die Schwerpunkte der Schule dar. Ein strukturierter und vernetzter Entwicklungs- und Veränderungsprozess ist durch die Gremienarbeit ersichtlich. Im Sinne eines systematischen Projektmanagements mit für alle klaren und verbindlichen Zielen und Angaben über die Art der Erfolgsüberprüfung zeigen sich noch Optimierungsmöglichkeiten.

Eine kontinuierliche Vergewisserung über den Erfolg der schulischen Arbeit im Sinne einer systematischen Evaluation ist nur in einem ausgewählten Bereichen (60-Minuten-Rhythmus) etabliert.

Der Jahresarbeitsplan der Schule bleibt meist im Bereich des Organisatorischen. Verabredungen zur Berichterstattung bzw. Auswertung von Entwicklungsvorhaben hat die Schule hierbei noch nicht im Blick.

### **Qualitätsbereich 7: Die Eigenprägung freier Schulen in Katholischer Trägerschaft**

Alle drei Aspekte dieses Qualitätsbereiches werden vom Qualitätsteam mit vorbildlich bewertet.

Die Schule benennt im Schulprogramm sowie in ihrem Konzept „4YourSoul - Schulpastoral am Don Bosco-Gymnasium Essen“ Grundsätze der schulpastoralen Arbeit. *Die Leitbegriffe Don Boscos: Liebenswürdigkeit, Religion und Vernunft als Basis des Handelns, sowie Assistenz und Oratorium als konkrete Handlungsstile und Orte, gelten als typische Merkmale auch unserer salesianischen Schule.* (aus Schulpastoralkonzept S.1)

Die alltägliche Arbeit der Schulpastoral wird gestützt auf und getragen von Verantwortlichkeiten (Schulseelsorger, Beratungslehrer) für unterschiedliche Aufgabenbereiche und Ausrichtungen. Die Schule nutzt ihrem Anspruch gemäß in ausgeprägter Weise ihre Möglichkeiten zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in der Bildung eigener christlicher Werturteile und zur Herausforderung in der Auseinandersetzung in christlich begründeter Verantwortung. Eine systematische und verbindliche Verankerung in den Fachcurricula sowie fächerverbindende Themenreihen, bei denen die Eigenprägung oder eine Vernetzung des Religionsunterrichtes mit anderen Fächern erkennbar werden, sollte die Schule deutlich stärker in den Blick nehmen.

Das Don Bosco-Gymnasium unterbreitet verschiedene spirituelle Angebote und gottesdienstliche Feierformen orientiert am Kirchenjahr in einer zeit- und jugendgerechten Vielfalt. Die Ausgestaltung der Schule als katholischer Lebensraum ist erwartungsgemäß bis vorbildlich. Die gepflegte Gesamterscheinung und die Ausstattung der Schule stellen die pädagogisch-erzieherische sowie pastorale Arbeit auf ein ausgeprägt solides Fundament.

Die Schule sichert ihre Personalentwicklung im Sinne der katholischen Eigenprägung. So wird durch Weitergabe gezielter Angebote die Teilnahme sowohl der Lehrerinnen und Lehrer als auch aller anderen Mitarbeiter an außerschulischen religiösen Fortbildungen gefördert.“

wörtlich entnommen aus:

„Qualitätsbericht, Privates Don-Bosco-Gymnasium Essen, Schuljahr 2012/2013“, S. 8-11